Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

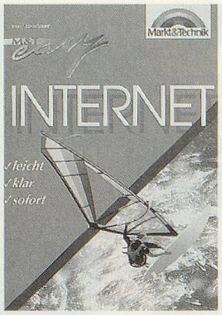
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

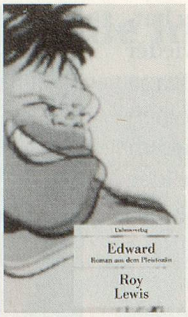
Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ingo Lackerbauer
Internet
Markt & Technik Buch- und Software-Verlag, Haar, 283 S., Fr. 28.–

Auf der Suche nach einem Buch, in dem der Aufbau und die Funktionsweise des Internets klar und einfach beschrieben wird, bin ich nach langem Suchen auf dieses Buch gestossen. Viele der «Leitfäden», die ich sonst fand, zeichnen sich dadurch aus, dass sie langfädig alle Einzelheiten beschreiben, die man beim Surfen überhaupt nicht wissen muss. Klar und übersichtlich geht hingegen der Autor Ingo Lackerbauer vor: Anhand vieler Abbildungen und klaren, prägnanten Ausführungen führt er den Internet-Interessierten über den beschwerlichen Weg des Internets. Und dabei gehen auch die scheinbar einfachen, aber oft als Stolpersteine sich erweisenden Kleinigkeiten nicht vergessen: Die Funktionsweise der Tastatur und der Maus wird sogar erklärt, sind sie doch die wichtigsten «Kommunikationsmittel», die der Benutzer «in der Hand» hat und ohne die nichts geht. Ob man nun eine E-Mail abschicken oder in einer «Gesprächsrunde» teilnehmen will oder so rasch wie möglich Unterlagen zu einem bestimmten Thema sucht, anschaulich erhält man auf alle Fragen eine passende und anwendbare Antwort. *zk*

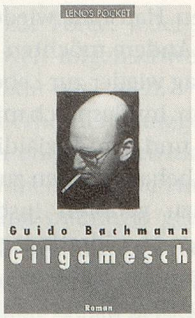


Roy Lewis
Edward
Roman aus dem Pleistozän
Unionsverlag, Zürich, 192 S., Fr. 12.90

Einblick in eine virtuelle Welt ganz anderer Art vermittelt Roy Lewis' Roman «Edward». Die vergnügliche Reise in die Welt unserer Vorfahren, die gerade das Feuer entdeckten, hat seit ihrem Erscheinen zahllose begeisterte Leser gefunden. Mit einer gut bemessenen Portion englischen Humors, an den man sich vielleicht zuerst gewöhnen muss, erzählt der Autor die Geschichte der Entwicklung der Menschheit. Endlich wird klar, wie die Kochkunst, die Malerei und die Liebe entstanden sind...
Eine Kostprobe aus der Anfangszeit: «Bevor wir Feuer hatten, lebten wir äusserst bescheiden. Wir waren von den Bäumen heruntergestiegen, wir besassen die Steinaxt, das war ungefähr alles. Von rein vegetarischen Essgewohnheiten auf eine vielseitige Ernährung überzugehen, ist ein schwieriger und schmerzhafter Prozess. Nur mit unerbittlichem Ehrgeiz, erbarmungsloser Selbstdisziplin und dem Wunsch, sich in der Natur einen besseren Platz zu sichern, kann man diese Übergangsphase durchhalten.»
P.S. Dass dieses Zitat auch auf den Einstieg ins Internet zutreffen könnte, ist reiner Zufall. *ny*

Dorothee Degen-Zimmermann
Mich hat niemand gefragt
Die Lebensgeschichte der Gertrud Mosimann
Limmat Verlag, Zürich, 263 S., Fr. 34.–

Dass das Trudi dumm sei, meint sogar ihre eigene Mutter und verwechselt dabei – wie es zu jener Zeit leider üblich war – schwachsichtig mit schwachsinnig. Gertrud Mosimann hat von Anfang an schlechte Karten: Von ihrer Geburt im Jahr 1916 an sieht sie fast nichts. Als uneheliches Kind wächst sie bei verschiedenen Pflegefamilien und in einem Heim auf. An eine Ausbildung ist nicht zu denken, mit der Zeit kann sie wegen ihrer Sehbehinderung nicht einmal mehr die schwere Arbeit als Dienstmädchen verrichten. Sie muss versuchen, sich irgendwie durchzubringen, mit Flechten von Stühlen und ähnlich schlecht bezahlten Arbeiten. Ihr Leben ist bis in die 80er Jahre von Armut und Entbehrungen geprägt, die Ungerechtigkeiten, die sie erleben muss, sind haarsträubend. Um so mehr kommt für die tapfere Frau Bewunderung und Mitgefühl auf. So ging es auch der Journalistin Dorothee Degen-Zimmermann, welche die auf Tonband gesprochene Lebensgeschichte ihrer langjährigen Freundin in eine eindrückliche Form brachte. *ny*

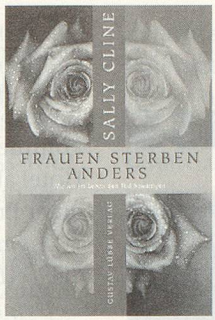


Guido Bachmann
Gilgamesch
Roman
Lenos Verlag, Basel, 240 S., Fr. 18.–

Wie sein kürzlich erschienener Bericht «lebenslänglich» ist auch Guido Bachmanns skandalumwitterter Erstling «Gilgamesch» autobiographisch geprägt. Mittlerweile ist das literarische Werk des 1940 geborenen Luzerners mehrfach ausgezeichnet worden; «Gilgamesch» gilt gar als Klassiker der homoerotischen Literatur. Obwohl die Geschichte des künstlerisch begabten homosexuellen Gymnasiasten Roland sicher nicht jedermanns Geschmack trifft, wird sie hier vorgeschlagen. Das Buch gibt Einblick in eine für viele fremde, zuweilen exotische Welt. Die Ängste, Gefühle und Gelüste des 17jährigen, welcher der spiessigen Enge seines Elternhauses und der Schule zu entfliehen versucht, werden trotzdem gut nachvollziehbar. Viele Aspekte der Schweiz kommen in Guido Bachmanns kunstvoller Beschreibung nicht eben gut weg. Das Buch ist eine sehr lohnenswerte Lektüre für Leser und Leserinnen, die einmal «jenseits des Zauns des Üblichen und Eingeschliffenen verweilen möchten», wie es in einer Buchkritik in der Frankfurter Rundschau sehr schön hiess. *ny*

Peter Höner
Am Abend, als es kühler ward
Roman
Limmat Verlag, Zürich, 240 S., Fr. 34.–

Eher durch Zufall als aus freiem Willen begleitet ein 50jähriger Werbetexter seinen Vater, einen pensionierten Pfarrer, auf eine von der Kirchgemeinde organisierte Reise ins Heilige Land. Jeden Tag wandelt die bunt zusammengewürfelte Bibelgruppe auf den Spuren Jesu, und oft genug kommt dabei der hitzköpfige alte Pfarrer seinem jungen Kollegen, der die Pilgerreise leitet, in die Quere. Die Nächte verbringen Vater und Sohn im gemeinsamen Hotelzimmer. Auch da bleibt der Vater der dickschädlige, eigensinnige Patriarch, gegen den sich der Sohn, schwankend zwischen Ablehnung und Zuneigung, schon dreissig Jahre früher nicht behaupten konnte. Peter Höner teilt sein Buch in vierzehn Nächte ein und schreibt aus zwei unterschiedlichen Perspektiven: In der Nacht führt der Sohn in der Ich-Form Tagebuch, und als erzählender Beobachter hält der Autor in der Rückschau die Ereignisse der einzelnen Reisetage fest. Im Mittelpunkt bleibt dabei die spannende Vater-Sohn-Beziehung. *uvo*



Sally Cline
Frauen sterben anders
Wie wir im Leben den Tod bewältigen
Gustav Lübbe Verlag, Bergisch Gladbach, 480 S., Fr. 46.–

Ein Kind hat bis zu seinem fünften Geburtstag bereits 2000 Tote und mit 14 Jahren über 18000 getötete Menschen gesehen – im Fernsehen. Doch vergehen statistisch gesehen einige Jahrzehnte, bis es erstmals mit dem Tod eines Angehörigen konfrontiert wird. Diese amerikanische Studie zitiert Sally Cline am Anfang ihres neuen Buches. Sie zeigt damit, dass eine Auseinandersetzung mit dem Tod in der Realität kaum stattfindet. Und wenn, dann sind es vorwiegend Frauen, die in unserer Gesellschaft dem Sterben begegnen. Als Partnerinnen, Mütter, Pflegerinnen und Ärztinnen betreuen sie Kranke und erleben dadurch selber viele «kleine Tode». Die Wissenschafterin und Feministin Sally Cline untersucht in ihrem Buch das geschlechtsspezifische Verhalten dem Tod gegenüber. Sie betrachtet ihn aus der Sicht verschiedener Kulturen, vom Standpunkt von Müttern, Töchtern und Witwen aus, sie beschreibt Grenzerfahrungen wie Krebs und Selbstmord.
Über 150 Frauen unterschiedlichster Herkunft geben Auskunft über ihre eigenen Erfahrungen mit dem Tod. Wer allerdings eine emotionale Auseinandersetzung mit dieser Thematik erwartet, wird enttäuscht sein. Vielmehr enthält das Buch Fakten und Zahlen und ist wohl eher für Leserinnen und Leser gedacht, die dem Thema aus einer gewissen Distanz begegnen möchten. *uvo*

BÜCHERCOUPON 5/98

senden an ZEITLUPE, Bücher, Postfach 642, 8027 Zürich

- ☐ Ex. *Ingo Lackerbauer* Internet — Fr. 28.—
- ☐ Ex. *Roy Lewis* Edward — Fr. 12.90
- ☐ Ex. *Dorothee Degen-Zimmermann* Mich hat niemand gefragt — Fr. 34.—
- ☐ Ex. *Guido Bachmann* Gilgamesch — Fr. 18.—
- ☐ Ex. *Peter Höner* Am Abend, als es kühler ward — Fr. 34.—
- ☐ Ex. *Sally Cline* Frauen sterben anders — Fr. 46.—
- ☐ Ex. *Werner Gutmann* Der Ussland-Schwyzer (siehe S. 35) — Fr. 29.80
- ☐ Ex. *Lise Meyer-Camendzind* Memoiren einer Schreibmagd (s. S. 35) — Fr. 29.—

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Die Auslieferung (keine Ansichtssendungen) erfolgt mit Rechnung (Buchpreis plus Versandkosten) durch IMPRESSUM Buchservice.

Das in der Zeitlupe 4/98 beschriebene Buch **Liebe Tochter, werter Sohn!** von Christine Nöstlinger (Fr. 9.90) ist vergriffen. Der Titel erscheint demnächst in Neuauflage und in Grossdruck für Fr. 14.–.

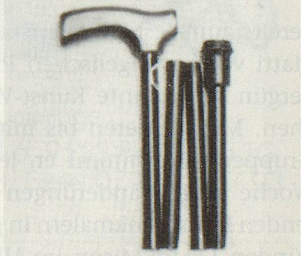
Elektrovelo

ELEKTROBIKE

Ohne trampeln, ohne schwitzen,
ganz bequem im Sattel sitzen,
's braucht kein Benzin,
fährt ohne Lärm,
ein solches Velo hat man gern.

Auch als Dreirad erhältlich.
Kein Führerschein nötig.
Unterlagen über Tel. 061/461 74 38

Idealer Faltstock
für in die Handtasche
nur Fr. 50.– (plus Versand Fr. 6.–)
keine Nachnahme – volles Rückgaberecht!



Nielsen, Haltenstr., 6064 Kerns
Tel./Fax 041-660 80 01